Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
1. Einleitung	17
1.1. Was suchen wir als moderne Leser in den Mikrogrammen? .	17
1.2. Textkorpus – Von den «Felix»-Szenen zum «Felix»-Komplex	21
1.3. Lektürehaltung	23
1.3.1. Materialität des Papiers/Bildlichkeit der Mikrogramme	23
1.3.2. Die «Optik des Falken» als Lektüremodell	24
1.3.3. Gattungs- vs. mikrogrammtypische Rezeptionszeit	27
1.3.4. Lektürebeispiele – Praktisches zur Orientierung	30
2. Grundlagen der Lektüre	33
2.1. Erläuterungen zu Textgrundlage und diplomatischer Umschrift	33
2.1.1. Auswahl der Mikrogrammblätter	33
2.1.2. Entstehungszeit und Reihenfolge der «Felix»-Szenen	38
2.1.3. Lektürefolgerungen und -forderungen	46
2.2. Zur diplomatischen Umschrift der Mikrogramme	47
2.2.1. Warum ist eine diplomatische Umschrift erforderlich?	47
2.2.2. Editorische Notiz zu den Umschriften	61
Interpretationen auf Grundlage der Mikrogramme	65
3. Blattverbund 482, 183, 184, 185, 188, 177, 178, 179	67
3.1. Das Mikrogramm 482 – Aus dem Vollen schöpfen	71
3.1.1. Die Sonette	71
3.1.2. Lenden-Licht	77
3.1.3. Selbstbefragung	
3.1.4. Falken-Optik I – Schrift als Epiphanie des Wohlgefallens . . .	85
3.2. <i>Damals war es, o, damals</i> – Dezente Erinnerungen	87
3.2.1. Falken-Optik II – Schrift als Auf-Satz	91
3.3. <i>Das laß ich mir aber nicht auch nehmen.</i> – Mit Coogan im Café	93

3.3.1.	Zwischenbemerkung: Deviationen	94
3.3.2.	Einmal Coogan – und zurück	95
3.3.3.	Die Kunst der Entrückung – Email	97
3.3.4.	Zwischen <i>coolness</i> und Zartheit – Figurationen des Text-Ichs .	98
3.3.5.	Kindliches Beharren auf dem Wiederherstellen eines Zustandes	100
3.4.	Überschau der Blätter 183, 184, 188, 185, 177, 178 und 179	103
3.4.1.	Text ist nicht allein Inhalt	110
3.4.2.	Wo verläuft die Grenze von Text und Kontext?	113
3.5.	<i>Der Himmel ist ganz schwarz vor Bläue</i>	116
3.5.1.	Kontrastierende Blattnachbarn	120
3.5.2.	Neutralisierung eines bösen Geistes?	121
3.6.	<i>Ein hübscheingerichtetes, helles</i> – Präliminarien und Präliminarien und Ausblick	125
3.6.1.	Innere und äußere Bilder	126
3.6.2.	Die Gegenwart des Vergangenen – Spekulative Wort-Geschichten	127
3.6.3.	(Familien-)Psychologische Betrachtungen	129
3.7.	<i>Vor einem Papierwarengeschäft II</i>	135
3.8.	<i>Chalet der Frau Zierlich.</i>	139
3.8.1.	Ausgangslage – Taktik	140
3.8.2.	Beginn der Verhandlung – Freundschaft trotz Verunglimpfung	141
3.8.3.	Abbruch der Verhandlung – Das Zuckerbrot wird liegengelassen	142
3.8.4.	Exkurs: Das Versprechen der Hütte	144
3.8.5.	Figurationen zwischenmenschlicher Beziehungen	146
3.9.	<i>In einem Hof</i>	149
3.9.1.	Zeitsprünge und Fluchtversuch vor der «Eule»	152
3.10.	<i>Bergabhang im Frühling</i> – Das Gewicht von Wort und Sache .	154
3.10.1.	Dennoch: Blumen sprechen	158
3.11.	<i>Für Felix, ging kam eine Zeit</i> – Fünf Versuche	160
3.11.1.	Beobachtungen zur Einstimmung	160
3.11.2.	I. Entgrenzung: Figurenrealität oder -fiktion? – Zwischen Epilog und Phantasmagorie	162
3.11.3.	II. De-Konstruktion: Kleists <i>Marionettentheater</i>	166
3.11.4.	III. Perspektivwechsel: «Zwanghafte Verhältnisse»	172

3.11.5.	IV. Sprachspiel: Aufgegebene Zurückhaltung	177
3.11.6.	V. Rollentausch: Schillers <i>Verbrecher aus Infamie</i> und der zweifelhafte Auftritt des Bösen	182
4.	Blattverbund 180, 181, 182	189
4.1.	<i>Felix vor dem Geschäftsladen seiner Eltern</i> – Fülle der Gedanken	190
4.1.1.	Zwischen Himmel und Erde: Das kleine Wesen	192
4.1.2.	«Ich stehe auf der Erde: dies ist mein Standpunkt.»	194
4.1.3.	Quellen des Glücks und	195
4.1.4.	...Quellen der Lust und der Zustand dazwischen	196
4.2.	<i>Gartenrestaurant zur Linde</i>	200
4.2.1.	Subversion – «...zur Linde.»	202
4.3.	<i>Im Hof [des]ihres Vaters</i> – Kindliches Rollenspiel	204
4.3.1.	Potential und Grenzen des Rollenspiels	206
4.4.	<i>Am Familienmittagstisch</i>	209
4.4.1.	Eroberung des Luftraums – Das Messer und sein verfehltes Ziel	210
4.5.	<i>Guten Tag Titanin</i> – Schlaf zwischen Ideal und Projektion	217
4.6.	<i>In der Religionsstunde</i>	221
4.6.1.	Exkurs: Präparierte Texte (Falken-Optik III)	227
4.7.	<i>Adelbert in der Küche</i>	234
4.7.1.	Die Küche – Raum des Wandels	234
4.7.2.	Innere und äußere Verwandlungen	235
4.7.3.	Der Gang in die Küche ... nach Canossa	237
4.7.4.	Felix' empathische Beschreibung Adelberts	238
4.7.5.	Verschiedene Arten des Schweigens	239
4.8.	<i>Unter anderem malte er seine Frau Mama</i>	241
4.8.1.	Die Villa	245
5.	Blattverbund 300, 246	247
5.1.	<i>Felix auf dem Estrich</i>	248
5.1.1.	Gesichtsverlust infolge finanzieller Not und Besteigen eines fremden Baumes	249
5.1.2.	Das Kind als Plage – Abenteuerlust	251
5.1.3.	Zwischenbemerkung zur Textreihenfolge	252
5.2.	<i>Felix und ein Student aus Bern</i>	254

5.3.	<i>O ich schälte einst einen Apfel</i> – Fortschreitende Entzückungen	264
5.3.1.	« ... gleichsam jemanden sich selbst entziehen» – Gegenseitige Aufhebungen	264
5.3.2.	Eine Bedingung für das Funktionieren des Textes	268
5.3.3.	Die Zeichnung – Randgänge zwischen Blei- und Löschstift	269
5.3.4.	I. Zahlen – II. Zeilen-Zeit: Die Sprache im Dazwischen	276
5.3.5.	Tastende Übergriffe	278
5.4.	Gedicht: <i>Zarter lieber Regen</i> – im Gefolge der <i>Lehrjahre</i>	282
5.5.	Die drei Briefe – Student, Felix und seine Mutter	290
5.5.1.	<i>Brief des Studenten an Felix</i> – Zwischen den <i>Lehrjahren</i> und Biographik	290
5.5.2.	<i>Brief von Felix an Ernst Possart</i> – Zwischen Bühne und Himmel	294
5.5.3.	<i>Die Mutter schreibt der älteren Tochter</i>	297
5.6.	<i>Felix mit verbranntem Gesicht im Bett.</i>	301
5.6.1.	Krankheit, Opferrolle, Tod – Motivische Interferenzen	301
5.7.	<i>Der junge Johannes von Murillo</i>	303
5.7.1.	Das Gedicht: <i>Der junge Johannes von Murillo</i>	303
5.7.2.	Das Gedicht: <i>Das Unerklärliche des Heilands</i>	307
5.8.	<i>Flori mit ihrer Freundin Greti</i>	311
5.8.1.	Im Namen des familiären Friedens: Der Korridor des Schweigens	311
6.	Blatt 485	317
6.1.	<i>Felix (auf einem Baum)</i>	318
6.1.1.	Mazepa – Literarische und historische Spuren	318
6.1.2.	Zwischen Angebot und Entzug: Leser-Identifikation	322
6.2.	<i>Felix hilft seiner Mutter in der Küche.</i>	325
6.2.1.	Empfindliche Übertragungen	327
6.3.	<i>Felix kommt barfuß</i>	329
6.3.1.	Der Salon	329
6.3.2.	«barfuß»	331
7.	Blatt 486	333
7.1.	<i>Zimmer im Stil des Direktoriums</i>	334
7.1.1.	Sehnend am Fenster – Fragen, die keine sind	336

7.2.	<i>Wenn mich meine Freundin</i>	339
7.2.1.	Übertragungen	341
7.3.	<i>Lieber Freund, hör doch mal</i>	343
7.4.	<i>Felix und seine jüngere Schwester</i>	345
7.4.1.	Unterschiedliche Prognosen: Wie reagiert die Mutter?	346
7.4.2.	Die Macht der simplen Geste: Umkehrung der Verhältnisse .	347
8.	Blattverbund 515, 516	349
8.1.	<i>Im Kontorchen des Vaters von Felix</i>	350
8.1.1.	Wechselnde Empathiebereitschaft	351
8.1.2.	Das «Kontorchen»	352
8.2.	<i>Durch diverse Leute</i>	353
8.3.	<i>Dem Fräulein Monika</i>	355
8.3.1.	Lexikalische Nachbarschaften	356
8.4.	<i>Negermelodien scheinen aus Florida herzustammen</i>	360
8.4.1.	«Ach, immer wieder dieser Masel [...]»	362
8.4.2.	Figuren und Leser umgeben See- und andere Spiegel	363
8.5.	<i>Das Dienstmädchen</i>	367
	Anhang	371
A.	Übersichten	373
A.1.	Blattketten und mutmaßliche Entstehungschronologie	373
A.2.	Erweiterter Blattzusammenhang	374
A.3.	Kino, Kunst, Literatur und Religion – Das Blatt 482	377
	Epilog	379
	Danksagung	383
	Literaturverzeichnis	385